

Winterthur, 20. September 2004

KR-Nr. 346/2004

A N F R A G E von Ursula Braunschweig-Lütolf (SP, Winterthur)

betreffend Lehrvertragsauflösungen

In einer vom MBA in Auftrag gegebenen Studie spricht Dr. M. Neuenschwander (Institut Pädagogik, Universität Bern) von jährlich durchschnittlich 25% Lehrvertragsauflösungen im Zeitraum von 1995 bis 1997.

In den Bezirken Hinwil, Pfäffikon und Uster soll zwischen 1998 und 2000 innerhalb von drei Jahren die Zahl der Lehrvertragsauflösungen um 46% zugenommen haben.

Weitere, aktuellere Erhebungen scheinen für den Kanton Zürich zu fehlen. Es ist anzunehmen und zu befürchten, dass die Zahl der Lehrvertragsauflösungen tendenziell steigt.

Der Regierungsrat wird gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie hat sich die Zahl der Lehrvertragsauflösungen seit 1998 bis heute auf dem ganzen Kantonsgebiet entwickelt?
2. Sind in gewissen Regionen und/oder Berufsgruppen besonders viele Lehrvertragsauflösungen zu verzeichnen? Wenn ja, in welchen?
3. Welches sind die häufigsten Gründe für Lehrvertragsauflösungen?
4. Liegen sie zeitlich vor Lehrbeginn oder während der Lehre?
5. Wo sieht der Regierungsrat die Möglichkeit respektive Notwendigkeit präventiver Massnahmen?
6. Welche will er realisieren, in welchem Zeitraum?
7. Ist der Regierungsrat der Meinung, es bestehen kantonsweit genügend Beratungs- und Kontaktstellen für Personen, die von einer Lehrvertragsauflösung - deren Vorgeschichte und Auswirkungen - direkt betroffen sind? Um wie viele Stellen auf welche Anzahl Lehrlinge handelt es sich? Welches Einzugsgebiet decken sie ab?
8. Was gedenkt der Regierungsrat zu unternehmen, falls sich die Zahl der Beratungsstellen als ungenügend erweist?

346/2004

Ursula Braunschweig-Lütolf